

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Verdoppelungen mit konstanter Ordinationsrelation

1. Werden ontische Elemente iteriert, so brauchen natürlich nicht alle Objektinvarianten (vgl. Toth 2013) "mitgeführt" zu werden. Diese Nicht-Mitführung ermöglicht ja gerade ontische Variation bzw. eine Filterung von Gleichheit. Im folgenden sei als Beispiel die vollständige Tripelrelation verdoppelter Eingänge mit konstanter Ordinationsrelation ($O = (\text{Sub}, \text{Koo}, \text{Sup})$) gezeigt. Das dritte Beispiel wurde so gewählt, daß sich dort ein Kontrast der Lagerrelationalität (adessive vs. exessive Treppe) findet. Rein theoretisch können aus allen 18 Objektinvarianten eine oder mehrere Relationen konstant gesetzt oder variiert werden. Dadurch ergibt sich eine kombinatorisch enorm hohe Menge von Möglichkeiten, die allerdings ontisch praktisch nicht realisiert sind.

2.1. Sub = const.



Rue de Navarre, Paris

2.2. Koo = const.



Rue Paul Bert, Paris

2.3. Sup = const.



Böckmannstraße, 20099 Hamburg

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

4.1.2017